

Nutzungshinweise für Genealogen und Familienforscher

Die Erforschung der Familiengeschichte verlangt ein **schrittweises Vorgehen**. Sie beginnt mit der Aufzeichnung der mündlichen Familientradition und der Sichtung der im Familienbesitz befindlichen Dokumente. Danach sind unbedingt zuerst die bereits publizierten Forschungsarbeiten auszuwerten, um sich Doppelarbeit zu ersparen. Dazu gehören die von der Gesellschaft für Familienkunde in Kurhessen und Waldeck bzw. von der Arbeitsgemeinschaft der familienkundlichen Gesellschaften in Hessen herausgegebenen Zeitschriften, Ahnenlisten und Forschungsbände sowie die sog. **Ortssippenbücher**. Diese liegen häufig nur maschinenschriftlich in örtlichen Bibliotheken oder Archiven vor. Für Marburg existieren Ortssippenbücher in 23 Bänden von Kurt Stahr im hiesigen Archiv. Für Gemeinden im Waldeckischen ist die Reihe der Waldeckischen Ortssippenbücher, herausgegeben vom Waldeckischen Geschichtsverein in Bad Arolsen, einschlägig. Auch beherbergen manche Stadt- und Gemeindearchive genealogische Sammlungen, die für die eigene Familienforschung hilfreich sein können.

Nach der Auswertung der zuvor genannten Arbeiten kann das Studium der Quellen beginnen. Zunächst sind die Standesamtsregister und Kirchenbücher heranzuziehen. Diese sind nach Gemeinden angelegt worden. Deshalb ist es wichtig, den Namen des Ortes zu kennen, in dem die Vorfahren geboren wurden, heirateten oder starben. Ohne diese Kenntnis ist Familienforschung im Archiv nicht möglich. Ein Generalindex der Familiennamen existiert nicht. Noch vorhandene Lücken können mit Hilfe weiterer archivalischer Überlieferung geschlossen werden.

Die **Standesamtsregister** ab ihrer Einführung 1874 in Preußen und ab 1876 im gesamten Deutschen Reich befinden sich bis zum Ablauf der Fortführungsfristen von 110 Jahren bei Geburtenbüchern, 80 Jahren bei Heiratsbüchern und 30 Jahren bei Sterbebüchern noch in den Standesämtern. Danach sind sie vielfach schon an die kommunalen Archive abgegeben worden. Die Zweitbücher, die als Sicherungsexemplare bei den Standesamtsaufsichtsbehörden geführt wurden, sind im Personenstandsarchiv des Hessischen Landesarchivs (Leipziger Str. 83, 35279 Neustadt/Hessen) archiviert. Dort können sie in einem eigenen Lesesaal benutzt werden. Im Archivinformationssystem Arcinsys (www.arcinsys.hessen.de) sind alle archivierten Bände, nach den Landkreisen und kreisfreien Städten alphabetisch geordnet, verzeichnet. Die Bestände des Personenstandsarchivs werden sukzessive digitalisiert und in Arcinsys online verfügbar gemacht (vgl. hierzu auch das Infoblatt „Recherche in den digitalisierten Personenstandsnebenregistern“).

Zivilstandsregister (Bestände 315 z und Protokolle) aus der Zeit des Königreichs Westphalen wurden nur von 1808 bis 1813 geführt. Die **jüdischen Standesregister** (auch Bestand Protokolle) sind in der Regel von 1824 bis 1874/76 überliefert, vereinzelt auch darüber hinaus, teilweise jedoch unvollständig oder gar nicht. Ergänzend ist Abt. 365 (Judenregister aus hessischen Gemeinden) des Hauptstaatsarchivs in Wiesbaden heranzuziehen. Dieser Bestand ist vollständig digitalisiert; die einzelnen Registerbände sind in Arcinsys online zugänglich

Für die Zeit vor 1874/76 sind die **Kirchenbücher** unentbehrlich. Die Kirchenbücher der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck werden zum größeren Teil noch in den Pfarrämtern und zu einem geringen Teil im Landeskirchlichen Archiv in Kassel (Lessingstr. 15 A, 34119 Kassel) sowie im Staatsarchiv Marburg (Bestandsgruppen Ki, 315 k, 318 - Duplikate) aufbewahrt. Ein Großteil der in den Pfarrämtern lagernden Kirchenbücher ist verfilmt und kann nur noch in dieser Form im Landeskirchlichen Archiv eingesehen werden. Auch die katholischen Kirchenbücher des Bistums Fulda befinden sich überwiegend noch in den Pfarrämtern, doch hat das Diözesanarchiv Fulda (Paulustor 5, 36037 Fulda) Mikrofiches, die dort benutzt werden können. Die evangelischen Kirchenbücher des ehemaligen Kreises Biedenkopf (Hinterlandkreis) hingegen sind im Zentralarchiv der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (Ahastraße 5 a, 64285 Darmstadt), die der katholischen Gemeinden im Diözesanarchiv Limburg (Weilburger Str. 16, 65549 Limburg) über Mikrofiches zugänglich.

Zur Ermittlung der oben genannten genealogischen Quellen im Staatsarchiv Marburg existiert eine nach Orten gegliederte Übersicht. Diese ist abrufbar auf unserer Website unter Bestände & Benutzung → Genealogie → Standesamtsregister, Kirchenbücher, Zivilstandsregister, jüdische Standesregister

Vorfahren, die als Soldaten im **hessischen Militärdienst** standen, sind oft in den Militärgrundbüchern (Bestand 10 d) und den Maß- und Rangierbüchern der Regimenter (Bestand 10 c), Offiziere auch in den Anciennitätslisten zu ermitteln (Bestand 10 a). Sie geben im Normalfall aber keine Auskunft über Jahr und Ort des Todes. Allerdings ist eine Suche nach Soldaten ohne Kenntnis des Regiments, dem sie angehörten, nicht möglich. Hessische, hanauische und waldeckische Truppen, die auf englischer Seite im Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg kämpften, wurden dagegen im **HETRINA-Projekt** (HEssische TRuppen IN Amerika) namentlich erfasst und mit biographischen und Quellenangaben in alphabetischen Listen ausgedruckt. Die Daten dieser Listen wurden inzwischen in dem gleichnamigen Modul im Landesgeschichtlichen Informationssystem LAGIS aufbereitet, mit weiterführenden Informationen versehen und sind online recherchierbar (www.lagis-online.de).

In der hausinternen Datenbank **HESAUS** (HEssische AUSwanderer) sind die Namen und persönlichen Daten von **Auswanderern** aus dem Kurfürstentum Hessen für den Zeitraum 1830-1866, aus dem Hanauer Landesteil ab ca. 1770 sowie aus dem Fürstbistum Fulda ab 1764 erfasst, soweit sie in der staatlichen Aktenüberlieferung genannt wurden. Für die kurhessische Auswanderung zwischen 1840 und 1850 sowie für die Hanauer Auswanderung des 18. Jhs. gibt es aus HESAUS veröffentlichte Indices nach Familiennamen. Auswanderer für die Zeit nach 1866 werden derzeit in den einschlägigen Akten aus Best. 165 ermittelt und in einer separaten Datenbank erfasst.

Wenn Vorfahren im hessischen bzw. preußischen **Staatsdienst** standen, sind sie in dem von 1764 bis 1930 erschienenen Staatshandbuch aufgeführt. Es enthält aber nur Angaben über die dienstliche Laufbahn, nicht die persönlichen Lebensdaten. Personalakten der Staatsdiener finden sich in den Aktenbeständen der (vorgesetzten) Behörden. Beamte aus der Zeit vor Einführung des Staatshandbuchs sind zu einem guten Teil in der „Dülferschen Beamtenkartei“ (Bestand M 73) nachgewiesen, die hausintern zugänglich ist.

Zu **Pfarrerfamilien** und ihren Vorfahren sowie Nachkommen siehe die einschlägige Literatur auf S. 4.

Falls Vorfahren an der **Universität Marburg** studiert haben, sind sie in den **Matrikeln** der Universität (Archiv der Philipps-Universität Marburg, Best. 305 m, im Lesesaal des Staatsarchivs zu benutzen) zu finden, die bis zum Jahr 1830 publiziert sind. Siehe auch: www.uni-marburg.de/uniarchiv/

Wenn diese wichtigsten genealogischen Quellen ausgeschöpft sind, können weitere Amtsbuch- und Aktenbestände für zusätzliche Informationen herangezogen werden.

Zur Erforschungen des Grundbesitzes und der Grundstücksbesitzer geben die **Salbücher** aus dem 14. Jh. bis zum 18. Jh. (Bestand S) und die **Katasterbestände** (Kat. I, Kat. II-III und Bestand 127 für Waldeck) Aufschluss. Der Bestand **Protokolle** enthält außer den genannten Unterlagen Währschafts- und Hypothekenprotokolle sowie Eheverträge. Nachweise über Einzugs- und Abzugsgeld finden sich in den **Amtsrechnungen** (Bestand Rechn. II – III).

Zu den Aktenbeständen mit Angaben über Einzelpersonen gehören u.a. **Prozessakten** der Justiz sowie Akten der allgemeinen Verwaltung insbesondere der verschiedenen **Regierungen, Landratsämter** (Beständegruppe 180) sowie der **Städte und Gemeinden** (Beständegruppen 330 und 331).

Die Archivarinnen und Archivare des Staatsarchivs sind bei der Ermittlung der in Frage kommenden Bestände und der zugehörigen Findmittel sowie bei der richtigen Bestellung der Archivalien behilflich. Bis in das 20. Jh. hinein sind die Archivalien und viele Verzeichnisse in der deutschen Schrift verfasst, die erst 1941 durch amtlichen Erlass im Schul- und Behördenbereich abgeschafft wurde. Ohne Kenntnis der älteren deutschen Schrift ist Archivforschung nicht möglich. Für die Erlernung der Schrift bietet der Buchhandel Lernhilfen an, auch liegen solche im Staatsarchiv zur Mitnahme aus.

Ergänzende Hinweise auf Einrichtungen, Literatur und Archivbestände - eine Auswahl

Einrichtungen:

- Institut für Personengeschichte, Bensheim (www.personengeschichte.de)
- Gesellschaft für Familienkunde in Kurhessen und Waldeck e.V., Kassel (www.gfkw.de)
- Verband deutschsprachiger Berufsgenealogen, Berlin (www.berufsgenealogie.net)

Literatur und Archivbestände:

Reihen und Periodika zur hessischen Familienkunde:

- Nachrichten der Gesellschaft für Familienkunde in Kurhessen und Waldeck, 1925-1941
- Hessische Familienkunde, 1948 ff.
- Forschungen zur hessischen Familien- und Heimatkunde, 1948 ff.
- Hessische Ahnenlisten, 1960 ff.
- Trauregister aus Kurhessen und Waldeck, 2004 ff.

Hessische Beamte:

Karl E. Demandt: Der Personenstaat der Landgrafschaft Hessen im Mittelalter. Ein „Staatshandbuch“ Hessens vom Ende des 12. bis zum Anfang des 16. Jahrhunderts (VÖ der Historischen Kommission für Hessen und Waldeck, Bd. 42), Marburg 1981

Franz Gundlach: Die hessischen Zentralbehörden von 1247-1604. Dritter Band. Dienerbuch (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen und Waldeck, Bd. 16), Marburg 1930

Thomas Klein: Leitende Beamte der allgemeinen Verwaltung der preußischen Provinz Hessen-Nassau und in Waldeck 1867-1945 (Quellen und Forschungen zur hessischen Geschichte, Bd. 70), Darmstadt und Marburg 1988

Waldeckische Beamte:

Hermann Steinmetz: Die Waldeckischen Beamten vom Mittelalter bis zur Zeit der Befreiungskriege, in: Geschichtsblätter für Waldeck 44 (1952) bis 64 (1975)

Staatsarchiv Marburg, Bestand M 91 (Steinmetz, Hermann): genealogische Auswertungen

Pfarrer:

Die althessischen Pfarrer der Reformationszeit, bearb. v. Oskar Hütteroth mit Nachträgen von Hilmar Milbradt, Marburg 1966

Kurhessisch-Waldeckisches Pfarrerbuch (VÖ der Historischen Kommission für Hessen, Bd. 33); Bd. 1 Kirchenkreis Wolfhagen, bearb. v. Gerhard Bätzing, 1975; Bd. 2 Sprengel Hanau, bearb. v. Max Aschkewitz, 1984; Bd. 3 Kirchenkreis Homberg, bearb. v. Gerhard Bätzing, 1988; Bd. 4 Kirchenkreis Kassel-Land, bearb. v. Ernst Werner Magdanz, 2002; Bd. 5 Kirchenkreis Hofgeismar, bearb. v. Jochen Desel, 2004

Gelehrte und Studierende der Marburger Universität:

Catalogus professorum academiae Marburgensis. Die akademischen Lehrer der Philipps-Universität in Marburg von 1527 bis 1910, bearb. v. Franz Gundlach, Marburg 1927; Bd. 2 von 1911-1971, bearb. v. Inge Auerbach, Marburg 1979; Bd. 3,1.2. von 1971-1991, bearb. v. Inge Auerbach, Marburg 2000-2001

Personen- und Ortsregister zu der Matrikel und den Annalen der Universität Marburg 1527-1652, bearb. v. Wilhelm Falckenheiner, Marburg 1904

Suchbuch für die Marburger Universitätsmatrikel von 1653 bis 1830, bearb. v. M. E. Habicht, Darmstadt 1927.

Catalogus studiosorum scholae Marpurgensis 1527-1636, 1653-1830, ND in 2 Bden, Nendeln 1980

Friedrich Wilhelm Strieder: Grundlage zu einer Hessischen Gelehrten und Schriftstellergeschichte, 1.-15. Band, 1781-1806 (Fortsetzung von Dr. Ludwig Wachler u.a.)

Auswanderer:

Karl Stumpp: Die Auswanderung aus Deutschland nach Russland in den Jahren 1763 bis 1862, Tübingen 1974

Schiffslisten von USA-Einwanderern: www.ellisland.org

Hamburger Passagierlisten: www.hamburger-passagierlisten.de

Bremer Passagierlisten: www.passagierlisten.de